

Resolution anlässlich des Diözesantages der Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung der Erzdiözese Wien

In einer Zeit, in der schlechte Arbeitsbedingungen, soziale Ungerechtigkeit sowie nicht nachvollziehbare politische Vorgangsweisen immer mehr kritisiert werden, ist es der Katholischen ArbeitnehmerInnen Bewegung der Erzdiözese Wien (KAB) ein großes Anliegen, wieder auf diese untragbaren Zustände aufmerksam zu machen und geeignete Lösungen aufzuzeigen.

Aus diesem Grund wollen wir die Vernetzung mit jenen Organisationen und Gruppierungen vertiefen, die ähnliche Absichten und Ziele verfolgen (KSOE, ÖGB, AK, ATTAC, etc.). Wir setzen uns für menschenwürdige Arbeit und angemessene Einkommen ein. Der Mensch muss der Mittelpunkt der Arbeitswelt und Gesellschaft sein.

Gemäß dem Motto „Eine gute Arbeit für ein gutes Leben“ wird sich die KAB in den folgenden Jahren mit all den damit verbunden Themen auseinandersetzen und als christliche Laienorganisation in Kirche und Gesellschaft darauf hinweisen, dass alle Menschen von Gott gewollt, geliebt und als Ebenbild von ihm geschaffen sind. Als solche leben wir nicht, um zu arbeiten, sondern wir arbeiten, um zu leben. Zu einem erfüllten Leben gehört nicht nur, dass wir genug zu essen, Wohnung, Wasser und Grundversorgung haben, sondern auch Arbeit. Dies ist ein Grundauftrag Gottes an den Menschen (Gen 2,15) und verpflichtet alle zur Mitarbeit an seiner Schöpfung. Besonders jene, die Arbeit schaffen und dafür zu sorgen haben, dass durch „menschenwürdige und erfüllende Arbeitsbedingungen“ gute Arbeit geleistet werden kann.

Die Zahl der Arbeitslosen ist mit Ausbruch der Krisen des globalen Finanzsystems sprunghaft angestiegen. Mit dem Verlust des Arbeitsplatzes kommt es zu psychische Belastungen und Krankheiten. In einem relativ reichen Land wie Österreich, sind wir gefordert, uns Gedanken zu machen, was getan werden muss, um dieser Probleme Herr zu werden.

Ein erster Schritt ist die seit einiger Zeit von fast 10 % der Menschen unseres Landes angenommene bedarfsorientierte Grundsicherung. Wenn wir aber davon ausgehen müssen, dass wir in Zukunft im Laufe unseres Lebens verschiedene und unterschiedlichste Tätigkeiten ohne ausreichende Existenzsicherung ausüben werden (Tätigkeitsgesellschaft – Erwerbsarbeit, ehrenamtliche Arbeit, gemeinwohlbezogene Arbeit), dann wird ein bedingungsloses Grundeinkommen erforderlich sein, um ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen. Es gibt bereits etliche Modelle, derartiges in die Realität umzusetzen. Dazu müssen natürlich Rahmenbedingungen geschaffen werden, und das benötigt Zeit und vor allem den politischen Willen.

Die KAB bemüht sich, mit unterschiedlichsten Veranstaltungen auf diese Fragen aufmerksam zu machen und in persönlichen Kontakten und Gesprächen das Bewusstsein dafür zu fördern. Es geht darum, Solidarität, Menschenwürde, Gemeinwohl sowie die Forderung nach Gerechtigkeit auf Basis der Katholischen Soziallehre, dem „Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich“, den „Sozialhirtenbriefen der Österreichischen Bischöfe“, insbesondere aber auf Grundlage der Bibel, auf der letztlich das Apostolat und der Missionsauftrag der KAB-Arbeit fußt, in den Vordergrund zu rücken.